1 kg Bananen für 99 Cent?

1 kg Bananen für 99 Cts, 1 kg deutsche Äpfel oft für 1,50 € und mehr, obwohl die Bananen einen Seeweg von 14 000 km hinter sich haben!

Trotzdem sind sie unglaublich billig. Wie das? Es ist der unfaire Handel. Die Früchte werden hauptsächlich auf riesigen Plantagen mit massivem Gifteinsatz und Ausbeutung der Beschäftigten sowie Kinderarbeit angebaut. Die Vermarktung wird von fünf großen Konzernen kontrolliert. Regierungen, Fruchtkonzerne und Supermarktketten sind dafür verantwortlich, wie mit den Arbeitern, Arbeiterinnen und der Umwelt umgegangen wird: Löhne reichen nicht zum Überleben, lange Arbeitstage mit bis zu 15 Stunden. Kinder müssen schwerste Arbeit leisten, die oft über ihre Kräfte geht.

100% der Konsumenten und Konsumentinnen sind gegen ausbeuterische Kinderarbeit, wie eine Umfrage über Verbraucherverhalten ergab, 80% haben schon vom Fairen Handel gehört.

Trotzdem spielen diese Meinungen keine Rolle, wenn es ums billige Einkaufen geht. Denn immer noch liegt der Faire Handel bei nur 2%. Wie verhält es sich mit den restlichen 98%? (Dies war ein Hauptthema bei der Misereor Fach-Konferenz „Fairness im Welthandel“ vom 26./27.10. Eine Antwort darauf war schwer zu finden. Es muss weiter daran gearbeitet werden) Die wahren Produktionskosten tropischer Früchte werden von den Arbeitern und Arbeiterinnen, ihrer Familien und ihrer Umwelt bezahlt. Millionen von Menschen in Lateinamerika, Afrika, der Karibik oder Südostasien sind von diesem Handel abhängig. Unsere teuren Apfelpreise sollen die Arbeitskosten unserer Obstbauern decken. Das ist gerecht. Ausbeutung zu Schnäppchenpreisen ist ungerecht.

Was können wir tun? Dazu zwei nützliche Webseiten: www.makefruitfair.de, **steht für Make Fruit Fair! Und** www.banafair.de **steht für BanaFair e.V.**

Letztere wird gerade neu gestaltet. Bei makefruitfair gibt es einen Film.

Wir können uns an diesen Internationalen Kampagnen für nachhaltigen Bananen- und Ananashandel beteiligen. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe. (Quellen: Make Fruit Fair!, Fachkonferenz vom 26./27.10.12)

Faire und unfaire Bananen – wo kann man Faire Bananen kaufen?

In zwei Ausgaben konnten Sie über die unmenschlichen Zustände auf herkömmlichen Bananenplantagen lesen. Faire Bananen gibt es in allen Weltläden. Aber der nächste ist in Karlsruhe. Durmersheim schließt am 1.4. Schade. Aber seit einiger Zeit gibt es **bioladen*fair** Bananen zu kaufen aus Projekten in Peru und Dominikanischer Republik. Doch im Gegensatz zu „normalen“ Bio-Bananen ist der Anbau der **bioladen*fair** – Bananen mit mehr sozialer Nachhaltigkeit verbunden. 1 Cent pro Banane fließt unmittelbar und direkt in die Projekte, welche die Zukunft von vielen Kindern sichern.

Zu Beginn der beiden **bioladen*fair-** Projekte wurden die Böden der Fincas in sorgfältigen Prozessen ökologisch kultiviert.

Im Herzen der Karibik, in der Dominikanischen Republik, herrscht ein feuchtwarmes Klima. Das lieben die Bananen in der Finca Horizontes Organicos.

Viele Kinder vor Ort leben in ärmlichen Verhältnissen. Vor allem auf dem Land ist die Armut am größten. Viele Eltern können die Ausbildung ihrer Kinder kaum alleine finanzieren. Deshalb wurden die Mitarbeiter von Beginn an (1994) in den Betrieb eingebunden und auch daran beteiligt. Damals wie heute halten die Mitarbeiter 40% der Anteile an Horizontes Organicos. 2004 wurde eine Stiftung gegründet, die ein soziales **bioladen*fair** Projekt für Kinder ermöglicht. So entstanden neben der Bananenplantage ein Waldorfkindergarten mit ausgebildeten Waldorf-Pädagogen, sowie eine kleine Grundschule. Mittlerweile sind 50 Kindergartenplätze sowie 3 Schulklassen in der Grundschule entstanden. Jedes Jahr soll die Schule möglichst um einen Jahrgang erweitert werden.

In Peru werden die köstlichen bioladen*fair Bananen auf der Finca Rio Piura mit viel Sorgfalt angebaut und geerntet.

Das Klima im Norden Perus bietet dank unzähliger Sonnenstunden und optimaler Luftfeuchtigkeit beste Voraussetzungen für den Anbau von hochwertigen Bio-Bananen. Dieses **bioladen*fair** Projekt soll insbesondere die Ernährungs- und Lernbedingungen für die Kinder der Finca-Mitarbeiter und die der angrenzenden Dörfer verbessern. Auf 4 Hektar wird außerdem Soja angebaut und zu Sojamilch verarbeitet. Aus den übrig bleibenden wertvollen Bestandteilen wird frisches Brot für die Kinder gebacken. Eine gesunde, sättigende Mahlzeit, die den Kindern die Energie verleiht, die sie brauchen. Weitere Informationen unter www.bioladen.de.

Die bioladen*fair Bananen sind nicht sehr groß, aber zuckersüß, ein wirklicher Hochgenuss. Ein Cent pro Banane scheint nicht sehr viel. Aber je mehr dieser Bananen gekauft werden, umso mehr Kinder können spielen, lernen und glücklich heranwachsen.

Autor: Hildegard Huber